

Return Ticket: Thailand - Germany

Rama IX Art Museum Foundation

Return Ticket
Thailand-Germany

Rama IX Art Museum Foundation

Bangkok Art and Culture Centre (BACC), Bangkok, Thailand
September 14 - November 7, 2010

Rama IX Art Museum Foundation

Return Ticket
Thailand-Germany

Rama IX Art Museum Foundation

Vorwort

Das Goethe-Institut Thailand feiert seinen 50. Geburtstag mit der Ausstellung „Return Ticket: Thailand – Germany“. Von den vielen Möglichkeiten, einen solchen Jahrestag mit einem besonderen kulturellen Ereignis zu begehen, haben wir uns für diese Form entschieden, weil sie in idealer Weise den Kulturauftrag des Goethe-Instituts versinnbildlicht, nämlich einen Beitrag zum interkulturellen Dialog zwischen zwei Nationen zu leisten. Die in dieser Ausstellung vertretenen Künstlerinnen und Künstler haben alle in Deutschland studiert oder dort wesentliche künstlerische Arbeiten realisiert, sie haben aktiv diesen Kulturdialog mitgestaltet.

Zwar wird die Ausstellung nach zwei Monaten wieder abgebaut, aber der dreisprachige Katalog bleibt für hoffentlich lange Zeit ein Referenzwerk für alle, die sich beruflich oder persönlich für den deutsch-thailändischen Kulturaustausch interessieren.

Ein runder Geburtstag ist immer auch Anlass zur Rückschau. Seit seinen Anfangsjahren war das Goethe-Institut, ähnlich wie die Alliance Française und der British Council, eine wichtige Anlaufstelle für Künstler, da es in der Stadt noch wenig Möglichkeiten gab, Kunst einem größeren Publikum nahe zu bringen. Heute gibt es in Bangkok eine vielfältige Galerieszene, sowohl im kommerziellen Bereich, als auch in Universitäten und anderen Kultureinrichtungen. Und mit dem Bangkok Art and Culture Centre verfügt Bangkok inzwischen über eine Kunst-Institution, die einer Weltmetropole würdig ist. Wir freuen uns, diese Ausstellung dort zu zeigen.

Zunächst möchte ich aber noch all jenen danken, die zum inhaltlichen Gelingen dieser Ausstellung beigetragen haben. Allen voran Dr. Axel Feuss in seiner Funktion als Kurator und natürlich den beteiligten Künstlerinnen und Künstlern, ohne deren Werke wir in leeren Räumen wandeln würden. Dass die Ausstellung von einem dreisprachigen Katalog begleitet wird, ist in erster Linie den Autoren und Übersetzern zu verdanken.

Für den angemessenen Rahmen einer solch großen und bedeutenden Veranstaltung sorgte das Bangkok Art and Culture Centre, dort in Person der Direktorin Chatvichai Promadhattavadi. Des weiteren möchte ich das Team des Goethe-Instituts Thailand erwähnen und auch den privaten Leihgebern und Galerien danken. Eine solche Ausstellung wäre ohne die organisatorische Unterstützung all dieser Personen und Institutionen nicht möglich gewesen.

Darüber hinaus möchte ich noch all jenen meine Dankbarkeit aussprechen, die in finanzieller Hinsicht zur Realisierung beigetragen haben: dem Auswärtigen Amt in Berlin; der Deutschen Bank, Bangkok Branch und ihrem Geschäftsführer Manfred Schmölz; der Thai-Deutschen Kulturstiftung und ihrem Präsidenten Dr. Djakkrit Puranasamiddhi; Staedtler (Thailand) Ltd. und dessen Geschäftsführer Rolf-Dieter Daniel; Haeefe (Thailand) Ltd. und dessen Geschäftsführer Volker Hellstern; der DHL und deren Geschäftsführer Südostasien Thomas Tieber; K.T.P. Container und dort in Person Herm Kosol Pornpathananangkul; dem Verein der ehemaligen Thai Studenten in Deutschland und seinem Präsidenten Dr. Yiemchai Chatkeo; dem Jim Thomson Art Centre und Gridthiya Gaweeewong sowie den Unternehmen EGCO, Thai Oil Group und Thailand Post Company Ltd.

Bangkok, im September 2010

Dr. Norbert Spitz
Leiter, Goethe-Institut Thailand

สถาบันวิจัยและพัฒนาพื้นที่สูง (องค์การมหาชน) ขอเชิญการทดสอบผ่านบัตรโดยสาร "Return Ticket: Thailand-Germany" ในการจัดรายการแข่งขันวิ่งมาราธอนเพื่อช่วยเหลือผู้ป่วยเป็นเบาหวานที่จำเป็นต้องไปศึกษาหาหนทาง และทำการศึกษาเลือกแนวทาง เพื่อรับการรักษารวมถึงแผนการบำบัดสุขภาพเชิงจิตวิทยาที่จำเป็นสำหรับผู้ป่วยจำนวนมากผ่านระบบออนไลน์ที่จัดทำขึ้น โดยกิจกรรมนี้จะมีขึ้นเป็นประจำทุกสัปดาห์เพื่อสนับสนุนและให้กำลังใจกับผู้ป่วยเบาหวานที่สนใจเข้าร่วมการแข่งขัน การฝึกซ้อมและหาหนทางในการดูแลผู้ป่วยเบาหวานที่เผชิญกับความเสี่ยงต่อการเกิดภาวะแทรกซ้อนเรื้อรังที่ร้ายแรงที่สุด

ประวัติการก่อเหตุ 10 ปีที่ผ่านมาในไทยที่ฉันต้องย้อนกลับไปในอดีตเสมอ มันเป็นเรื่องแรกเริ่มในปีที่ 3 แล้วที่สำนักฆาตกร เอ็มเคกับสมาคมผู้สื่อข่าว และบริษัท ทางรถไฟไทยเป็นจุดเริ่มต้นจากตัวหลักหรือเป็น เพราะในกฎหมาย การเป็นสื่อมวลชนเป็นเรื่องที่เห็นแก่หน้าที่เป็นหลัก-เอาผลประโยชน์เป็นหลักเป็นหลักทั้งนี้กันเอง ถ้าเป็นแบบนี้ก็อาจจะยากกว่าหลายเรื่องบนสื่อไทยจริงๆ แต่ว่าในเหตุการณ์ 64 หรือในหลายหลายเรื่องอาจจะกระทบด้านเศรษฐกิจ และอาจจะกระทบทาง การที่สื่อมวลชนไทยจะรวมกันเพื่อหาแนวทางร่วมกัน อันเป็นไปตามทิศทางที่ตัวข่าวหรือการเป็นสื่อมวลชนสำคัญเหมือนกันในโลก เราเห็นกันชัดๆที่การมีสื่อมวลชนที่เข้าตัวสมาคมผู้สื่อข่าวไทย

[illegible][illegible]

Rama IX Art Museum Foundation

The Goethe-Institut Thailand celebrates its 50th anniversary with an art exhibition entitled „Return Ticket: Thailand – Germany“. Among the many possibilities to celebrate such an occasion with an outstanding cultural event, we opted for this medium since it epitomizes the mandate of Goethe-Institut to foster the intercultural dialogue between two nations. The artists shown in this exhibition all either had part of their art education in Germany or showed major art works there. Thus, they actively contribute to this intercultural dialogue.

Such an anniversary is always an occasion for a retrospect. Since its beginning in Thailand the Goethe-Institut was an important place for artists to gather (so where the British Council and Alliance Française), since there were not many possibilities to present art to a broader audience. Today, Bangkok offers a wide range of commercial galleries, as well as art spaces related to universities and other cultural institutions. And now with the Bangkok Art and Culture Centre, Bangkok can be proud of an art institution worthy of a metropolis. We are delighted to have this exhibition there.

It is the Bangkok Art and Culture Centre and its director, Chatvichai Promadhattavadi who provides the adequate context for this big and important exhibition. Likewise I thank the team of Goethe-Institut Thailand, the private donors and the galleries. Without the organizational support of these individuals and institutions such a project would have been impossible.

Moreover I express my gratitude to all those who contributed with their funds to the accomplishment of this project, the German Federal Foreign Office, the Thai-German Cultural Foundation and its president Dr. Djankri Purnasamriddhi, Deutsche Bank, Bangkok Branch and its managing director Manfred Schmödz; Staedler (Thailand) Ltd. and its managing director Rolf-Dieter Daniel; Haeefle (Thailand) Ltd. and its managing director Volker Hellstern; DHL and its Chief Executive Officer South East Asia Thomas Tieber; K.T.P. Container and Khun Kool Porphattanangkul; the Association of Former Thai students in Germany and its president Dr. Viemchail Chatkeo; the Jim Thomson Art Centre and Gridthiya Gawee Wong as well as ECO Company, Thai Oil Group and Thailand Post Company Ltd.

Dr. Norbert Spitz
Director, Goethe-Institut Thailand

Axel Feuss

Aus der Sicht des Kurators

In Deutschland ist es gängige Praxis, in Ausstellungen zeitgenössischer Kunst, in Museen und privaten Galerien Werke internationaler und deutscher Künstler zusammen oder im Wechsel zu zeigen. Nicht die Nationalität, sondern allein die Themen und die Qualität der gezeigten Arbeiten sind entscheidend für die Beteiligung der Künstler und Künstlerinnen an Ausstellungen. Dies gilt ebenso für die öffentliche Förderung der Kunst; für die Vergabe von Künstlerstipendien und kommunalen Ateliers, für Ankaufe von Museen und öffentlichen Sammlungen wie etwa der Kunstsammlung des Deutschen Bundestages sowie für den Erwerb von Kunstwerken für den öffentlichen Raum und für repräsentative Bauten wie das neue Bundeskanzleramt in Berlin.

Für das junge Kunstpublikum ist dies ein gewohntes Bild, das mit der weltweiten Verfügbarkeit von Kunst im Internet, mit den großen international bestückten Ausstellungen wie der Kasseler Documenta und mit der multi-kultureller werdenden Gesellschaft in Deutschland in Verbindung gebracht wird. Gerade in Deutschland hat diese internationale Ausrichtung der bildenden Kunst aber auch eine besondere Tradition, die eng mit dem gesellschaftlichen Wiederaufbau des Landes seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs verbunden ist. In den Jahren der Nazi-Herrschaft von 1933 bis 1945 waren Künstler der deutschen und der internationalen Avantgarde brutaler Verfolgung ausgesetzt. Ihre Werke wurden vernichtet, aus öffentlichen Sammlungen ins Ausland verkauft, Künstler mit dem Tod bedroht, in Konzentrationslagern ermordet und ins Exil gedrängt. Nach dem Zweiten Weltkrieg öffneten deutsche Künstler, die aus dem Exil in Paris, New York, London oder Skandinavien zurückkamen, wieder den Blick auf die moderne Kunst, die in Deutschland während der zurückliegenden Jahre vollständig zum Stillstand gekommen war. Private Sammler erwarben nun international bedeutende Kunstwerke in so großer Zahl und hoher Qualität, dass deutsche Museen heute im Bereich der klassischen Moderne und der zeitgenössischen Kunst weltweites Ansehen genießen.

Die enge Verbindung Deutschlands mit Amerika in den Jahren des Wiederaufbaus, die Flucht von Künstlerinnen und Künstlern aus Ländern des ehemaligen Ostblocks nach West-Deutschland in den 1960er bis 1980er Jahren, die Studienförderung junger ausländischer Künstler durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst, schließlich die Migration von Künstlern aus der Türkei, dem Iran, dem Irak, aus Afrika und Asien in den drei zurückliegenden Jahrzehnten öffneten in Deutschland weiter den Blick auf die internationale Kunst. Junge Künstlerinnen und Künstler, denen nach dem Ende ihres Studiums mitgeteilt wird, dass sie aufgrund der Ausländergesetze nicht in Deutschland bleiben dürfen, werden diese Entwicklung nicht so positiv sehen. Fakt ist jedoch, dass international bedeutende Künstler aus dem Ausland heute ganz selbstverständlich als Teil der deutschen Kunstszene angesehen werden. Der verstorbene koreanische Medien-Künstler Nam June Paik ist hierfür eines von zahlreichen bekannten Beispielen.

Ist die ganze Welt also heute ein Kunst-Dorf, in dem ohne Ansehen der Nationalität nach global verbindlichen Sprach-Normen der zeitgenössischen Kunst gearbeitet wird? Diese Frage wird jeder Künstler oder Kurator nach seiner eigenen Interessenlage anders beantworten. Gerade die Documenta 12 in Kassel 2007 und die zahlreichen internationalen Kunst-Biennalen zeigten und zeigen, dass hybride Kunstwerke hoch im Kurs stehen. Damit ist hier nicht die Grenzüberschreitung zwischen traditionellen Kunsttechniken und moderner Technologie gemeint, sondern die Verarbeitung national und ethnisch determinierter Themen zu künstlerischen Arbeiten, die aufgrund ihrer modernen Formen- und Mediensprache und im Hinblick auf globale Fragestellungen auch international verstanden werden können. Wenn also von einer deutschen Institution, dem Goethe-Institut in Bangkok, Werke von Künstlern einer anderen Nation, in diesem Fall aus Thailand, gezeigt werden, so ist das auch jenseits des Jubiläums dieses Instituts aus deutscher Sicht ein ganz normaler Vorgang. Im Vordergrund steht immer die Kunst.

Gerade bei Künstlerinnen und Künstlern aus Thailand fällt auf, dass bei ihnen Themen der buddhistischen

Religion, der Traditionen und der nationalen Kultur eine große Rolle spielen. Hinzu kommt, dass die aktuelle gesellschaftliche und politische Situation des Landes auch in Kunstwerken häufig eingeblendet wird. *Thainess*, eine besondere Form der nationalen und kulturellen Identität, ist im Alltag des Landes und in vielen Verhaltensformen gegenwärtig. In Reiseführern wird Thailand gelegentlich als ein Land beschrieben, in dem eine Jahrhunderte alte Hochkultur heute noch in voller Blüte beobachtet werden kann. Der Unterschied zwischen Klischee und Wirklichkeit ist auch nach längerem Aufenthalt im Land nur schwer zu entscheiden. Alle Künstler werden hierzu ihre eigenen und ganz gegensätzlichen Ansichten haben. Themen, Sichtweisen oder auch eine Bildsprache mit typisch thailändischem Hintergrund sind allerdings auch bei den hier vorgestellten Künstlern, die alle im internationalen Ausstellungsbetrieb erfahren sind, in hohem Maße vertreten.

Macht eine Ausstellung, die ein einziges gemeinsames biographisches Ereignis bei allen Künstlern zum Anlass hat, nämlich einen Aufenthalt in Deutschland, sei es für ein Studium oder für ein wichtiges Projekt, Sinn? Die Vorstellung, dass Einflüsse der deutschen Kunstszene in den Arbeiten sichtbar sein könnten, erscheint heute angesichts des globalen Informationsflusses und der engen Anbindung vieler thailändischer Künstler an den Ausstellungsbetrieb in Ost- und Südostasien und zahlreicher Verbindungen nach Amerika und Australien naiv. Zudem reagieren Künstler in einem fremden Land wie andere Menschen auch: Einige verschließen sich aufgrund der ungewohnten Lebensbedingungen und finden zu ihrer eigenen traditionellen Kunst zurück, andere öffnen sich weit neuen Eindrücken und bislang unbekannten Kunsttechniken, wieder andere verfolgen eine Synthese aus Einflüssen beider Kulturen.

Bei der Recherche zu diesem Ausstellungsprojekt stellte sich jedoch heraus, dass fast alle der betreffenden Künstlerinnen und Künstler, die Geburtsjahrgänge zwischen 1939 und 1978 und Aufenthaltszeiträume in Deutschland zwischen 1965 und 2010 umfassen, in besonderer Weise miteinander verbunden sind. Das Goethe-Institut in Bangkok, das in den 1970er und 1980er Jahren an seinem alten Standort in der Phra Athit Road unweit der Kunstakultät der Silpakorn Universität und der Nationalgalerie durch Ausstellungen zeitgenössischer thailändischer Kunst von sich reden machte, wird von vielen Künstlern der mittleren Generation als Auslöser für ein Kunststudium in Deutschland genannt. Von hier wurden einige von ihnen mit Empfehlungen in ein DAAD-Stipendium vermittelt. Jüngere Künstler folgten ihren Lehrern einige Jahre später. Andere kamen, um ihre Kommilitonen in Deutschland zu besuchen und um selbst ein Studium an der selben Universität in Bremen, Köln oder Leipzig aufzunehmen. Auch die beiden älteren Künstler – um endlich einmal zwei Namen zu nennen – Somyot Hatanantakus und Sombon Hormtontong, die nach ihrem Studium in München geblieben waren, wurden von den jüngeren auf Rundreisen besucht. Andere folgten dem Zufall oder dem Hörensagen oder nahmen an Projekten teil, zu denen sie vom Goethe-Institut in Deutschland oder von ihren thailändischen Künstlerkollegen eingeladen wurden. Für den Kurator ergab sich am Ende das Bild einer Künstlergruppe mit mehr oder weniger engen Verbindungen der Künstler untereinander – so wie es in vielen anderen Künstlergruppen üblich ist, ob sie nun einen Namen tragen oder nicht.

War es schwieriger als in Deutschland, eine Ausstellung mit thailändischen Künstlern noch dazu in ihrem eigenen Land zu organisieren? Nein. Der Umgang mit Künstlern und ihren Werken, zumal in einem so großen Umfang verschiedener Generationen, Themen, Techniken und Medien ist immer eine große Freude und ein Gewinn. Von ihren Intentionen zu hören, ihre Kreativität zu erfahren und ihre Gastfreundschaft zu spüren, ist immer eine persönliche Bereicherung, ob in Deutschland oder in Thailand.

Rama IX Art Museum Foundation

[illegible][illegible]

Axel Feuss

Curator's view

It is common practice in Germany—at contemporary art exhibitions, in museums and in private galleries—to show pieces by international and German artists together. It is not the nationality that matters in relation to participation of the artists, but solely the subjects and quality of their works. This also applies to the public sponsorship of art, the awarding of scholarships and communal studios, the acquisition of art from museums and public collections like the art collection of the German Bundestag, as well as the acquisition of works for public spaces and representative buildings such as the new Federal Chancellery in Berlin.

For the young art audience this is a familiar picture, linked to the world-wide availability of art in the Internet, the large, internationally endowed exhibitions like the Documenta in Kassel and the increasingly multi-cultural society in Germany. Particularly in Germany, this international orientation of fine arts has a special tradition, which is closely related to the societal reconstruction after World War II. Under the Nazi regime, from 1933 to 1945, artists of the German and international avant-garde were exposed to brutal persecution. Their works were destroyed, those works in public collections sold off in other countries. Artists were threatened with death, killed in concentration camps and forced into exile. After World War II, German artists returning from exile in Paris, New York, London or Scandinavia, called attention to modern art again, which had been at a standstill in the recent years. From that time on, such a great number of internationally important artworks were acquired by private collectors, and of such great quality, that today German museums are held in worldwide esteem in the field of classical modern and contemporary art.

It was the close relationship between Germany and the United States in the years of reconstruction in Germany, the exodus of artists from the countries of the former Eastern bloc to West Germany in the 1960s to the 1980s, the scholarships offered to young foreign artists by the German Academic Exchange Service (DAAD) and finally the migration of artists from Turkey, Iran, Iraq, Africa and Asia in the last three decades that continued to draw attention to international art in Germany. Young artists informed after their studies, that due to immigration laws they are not allowed to stay in Germany, will not see this development as so positive. The fact remains, however, that internationally important artists from overseas are as a matter of course considered part of the German art scene. The late Korean media artist Nam June Paik is one of many well-known examples.

Is the whole world then an art village in which work is done according to firm global linguistic norms of contemporary art, with no regard for nationality? Each artist and curator will answer this question differently, according to their individual interests. The Documenta 12 in Kassel in 2007 and the numerous international art biennials have shown and still show that hybrid artworks are very popular. In this context, this does not mean the border crossing between traditional art techniques and modern technology, but instead the processing of nationally and ethnically determined subjects into artistic works that can be understood internationally in respect to global questions, due to their modern stylistic elements and media lingo. Therefore, if a German institution – the Goethe-Institut in Bangkok – exhibits works of foreign artists, in this case from Thailand, this is a completely normal event from a German point of view, even beyond the jubilee of this institution. Art is always the priority.

Rama IX Art Museum Foundation

Particularly with artists from Thailand, it is striking that themes like Buddhism, traditions and the national culture play a major role. In addition, the country's current social and political situation is often on display in their artworks. *Thainess*, a special form of national and cultural identity, is present in the country's everyday life and in many patterns of behaviour. In travel guides, Thailand is sometimes described as a land in which a centuries-old high culture can still be observed in full bloom. It is hard to differentiate between cliché and reality, even after a longer stay in the country. All artists will have their own and completely contrary opinions on this. Typical Thai subjects, points of view or traditional Thai imagery are also represented here by these artists; while at the same time, each of them has a level of proficiency that allows them to participate in international exhibitions.

Does it make sense to stage an exhibition presenting artists that share only one single biographical event, namely a stay in Germany as part of their studies or an important project? It seems naïve to believe that influences of the German art scene could be visible in the works, considering the global flow of information and the close connection of many Thai artists to exhibitions and galleries in East and South East Asia and multitudinous connections to America and Australia. Furthermore, artists living in foreign countries react just as other people do: Some cloister themselves over the unfamiliar living conditions and so find the way back to their own traditional art, others open up to new impressions and so far unknown techniques, and then there are those who achieve a synthesis of influences from both cultures.

While researching for this exhibition project it turned out that almost all participating artists born between 1939 and 1978 who stayed in Germany between 1965 and 2010 were linked in a special way. The Goethe-Institut in Bangkok, which, situated at its old position in Phra Athit Road close to the art faculty of the Silpakorn University and the National Gallery, made a name for itself in the 1970s and 1980s with its contemporary Thai art exhibitions, is named by many mid-aged artists as the trigger for their art studies in Germany. Many received references here, and soon after a DAAD scholarship. Younger artists followed their teachers a few years later; others came to visit their fellow students in Germany or to start studying at the same university in Bremen, Cologne or Leipzig themselves. Even the two older artists – to finally mention two names – Sommyot Hatanantasuk and Somboon Hormtientong, who stayed in Munich after finishing their studies, were visited by the younger ones on their trips. Others acted on a chance opportunity, listened to the hearsay or took part in projects they had been invited to by the Goethe-Institut in Germany or by their Thai fellow artists. Finally the picture of a group of artists with more or less strong links among them emerged for the curator – just as it is common in other groups of artists, whether they carry a name or not.

Was it more difficult to organize an exhibition of Thai artists even in their own country than it would have been in Germany? It was not. Dealing with the artists and their works, especially with such an extent of generations, themes, techniques and media is always a great pleasure and privilege. To listen to their intentions, experience their creativity and enjoy their hospitality is always a huge personal enrichment, in Germany as well as in Thailand.

ไฮดรอสแตติกส์กับการรวมกลุ่มอิกทพ

[illegible]

แต่คนพวกนี้มีเหตุผลที่ถือว่าคุณเป็นประสาคนรักกันกับเขาแล้ว การรู้จักความเป็นอื่น ๆ นี้โดยทั่วไปก็โดยสุกสุลย จะถูกคนบางคน
 กับ ความเห็นอื่น ๆ เป็นไปได้ก็ด้วยคำว่า ความเห็นอื่น ๆ ด้วย ความเห็นนี้ที่ ได้โดยคนอื่นหรือว่าตัวเองเอาไปและไปเป็นไปได้จริงๆ ว่า ความ
 เห็น ได้โดยผิดๆ ก็คือการ การรู้จักความเป็นอื่น ด้วยกาลที่ต่างๆ กับว่าการศึกษาอะไรแบบ และการใช้ชีวิต

[illegible]

การมีส่วนร่วมในกิจกรรมการรื้อฟื้นบ้านเกิดในอดีตในกิจกรรมการกำหนดสถานการณ์นี้กลุ่มภาคประชาสังคมผู้เปราะบางและได้รับโอกาสในการเข้าถึงของพวกเขามากขึ้นแล้วหรือไม่กิจกรรมนี้โดยทั่วไปสอดคล้องกับแนวคิดที่นำโดยนักวิชาการใช้สถานการณ์การรื้อฟื้นการรวมกลุ่มซึ่งมีเป้าหมายในการเป็นแบบอย่างใหม่ในสังคมของชนวนี่?

ไปทำเป็นเพราะมีภาระงานหนักหรือการตรวจประเมินที่ได้รับโอกาสอย่างกว้างขวาง ไปทำเป็นเพราะไม่ได้นับถือหรือการยกย่องน้อยนิด
ก็อาจจะใช่ไปทำเป็นเพราะสิ่งนี้คือการกระทำที่ผิดทางๆๆนะจ๊ะ มันเป็นเรื่องเกี่ยวกับการจัดการการเป็นทหารมรดก เรื่อง
ของการดำเนินไปแบบประหลาดในการแก้ไขข้อพิพาทให้เป็นประโยชน์ในเรื่องที่ถือกันให้ว่าเป็นข้อพิพาท มันมีอีกมากกับภาพศิลปะ

จำเริญ พระเจ้าสร้างพระกับท่านตั้งแต่แล้ว (แม้คนที่ไม่ได้ถือศีลที่จำเริญโอกาสไปต้นแบบ) การมีโอกาสนำเสนอตามต่อสาธารณะคือการสร้างปฏิสัมพันธ์กับคนภายนอก จำเริญเพราะว่า คนภายนอกคือคนที่มาถือศีลกับคุณหลายวิธี ไม่ว่าจะเป็นคุณไม่ยอมไปถือศีลที่บ้านหรือขอชมเชยคุณ และถ้าคุณได้ถือศีลโอกาส ให้คุณทำมันกลายเป็นนิสัย กลายเป็นกิจวัตรการสื่อสารหรือว่ากลายเป็นนิสัย แม้จะผ่านกระบวนการธรรมดาระดับชาติสื่อสารกับคนในชาติโดยปราศจากสิ่งและกีดกันรูปแบบอื่นหรือการ

เหตุผลระหว่างความจำเป็นกับทฤษฎี (เพราะว่าเป็น) ระหว่างการต่อรองทฤษฎีกับภาพหรือกับการแสดงแทนภาพก็ยังมี ประเด็นที่มันมีผลกระทบก็คือ ทฤษฎี อดีต กลายเป็น...อย่างไรก็ดี มันแสดงให้เห็นกระบวนการทางศิลปะเท่านั้นที่ ล้มเหลวกับความจำเป็นของทฤษฎี แต่กระบวนการคิดที่ดีขึ้นที่บรรณาการไว้โดยทั่วไปก็มีความเป็นมนุษย์อย่างเต็มที่ ที่หลุดออก มาด้วย ผลก็คือ มันการดำรงอยู่ที่มีอยู่อย่างจริง ๆ ชาติพันธุ์ล่องลอยมาจากรากของความเป็นปัจเจกบุคคลที่โดดเด่น เป็นโอกาสอันดีที่ในการที่สิ่งนี้ว่าทำให้เกิดรอยร้าวพิเศษได้เปิดโอกาสให้มีความคิดว่าเป็นจริงที่ให้เกิดผลอย่างลึกซึ้ง

สำหรับนักรบ นิทรรศการศิลปะไม่เพียงมีค่าเป็นผลงานทางความหมาย แม้ธีรกรจะวางนิทรรศการของเขาในศิลปะและความประสบความสำเร็จที่กล่าวถึงการรณรงค์ สลืออย่าง แม้ธีรกรจะวางนิทรรศการของเขาในธีรกรการศิลปะสามารถบอกถึงความสุข อ่อนแอ ไม่เพียงพอ หรือว่าหากบางวันถ้าเขาเริ่มมีอาการ และการประกาศศักยภาพ (ส่วนใหญ่ของออยกักร และบุคคลมากกว่าประกาศศักยภาพของเขา)

ศิลปะคือศิลปะ: อาจถูกเขียนและทำให้อยู่บนพื้นที่นิทรรศการ เจ้าหญิงซุกก็กที่อาจตกอยู่ในลากลักเลงแอดิ ความ
มีเนื้อโอร่าจากถูกกับคนในสนามด้วยเนื้อโอร่าให้ ความโอร่าสูงลิ้นได้ทำกับคนอยู่เป็นกลุ่มของซุกก็กกับลิ้น
ก็ถูกเอื้อโอร่ามาเอง โลโก้เป็นรูปวงกลมเข้ามาของล่องโอร่ากับคนอยู่หน้าบ้าน น่าประหลาด สำหรับนิทรรศการนี้ ศิลปิน
ต่างๆ ในรูปแบบชีวิตในการแสดงต่างๆ อย่างอิสระของศิลปิน ได้บอกเล่าถึงโอร่าที่ตกกับนักเปียโนในครั้งหนึ่ง ในการเขียน
โอร่าของโอร่า และถ้าในที่สุดก็มาบอกเล่าเรื่องราวต่างๆ ได้กับกับคนอยู่หน้าบ้านเหล่านี้สามารถกับลิ้นได้ เพียงเพราะ
ประวัติของเขาลำบากก็ตกกับโอร่าจากคนพิงพาเขาเลือกตัวกับพรของ

และถ้ามีเรื่องเล่า เรื่องราว ยาว สั้น เป็นประโยชน์หรือลึบราจะได้รับรู้ยินยอม รสลิ้นอย่างไรจากงานศิลปะของพวกเขา ความ
ท้าทายอาจมีอยู่ระหว่างการทำให้เห็นภาพพจน์ของงานศิลปะในนิทรรศการหนึ่งซึ่งอ้างถึงอดีตของผู้ที่ร่วมกัน

ถ้าไม่อย่างนั้น ก็สำเหนียกถึงปฏาธิปัตย์ของการดูงาน ริมสากงานเป็นอื่นๆ ไป

Rama IX Art Museum Foundation

Araya Rasdjarmrearnsook

Frühe Chance und späte Zusammenkunft

Bis heute ist thailändischen Künstlern bewusst, dass Begegnung mit der Außenwelt notwendig ist. Sie erwarten von dieser neuen Welt eine Aufwertung ihres im Heimatland angehäuften Bildungs- und Erfahrungsschatzes, eine Bereicherung ihres vorhandenen Kapitals, um ihre weitere Künstlerlaufbahn zu befördern. Sie geben sich Mühe, neue Erfahrungen im Alltag sowie im akademischen Leben zu sammeln.

Das Verlassen der vertrauten Umgebung, sich in einem fremden Land niederlassen, sich zurechtfinden in einem anderen Klima, einer anderen Sprache, Kultur, Lebens- und vielleicht auch Denkweise – ein radikaler Weg für alle. Besonders zu Zeiten, als Reisen und Kommunikation noch nicht so schnell und einfach waren wie heute. Das Fremdsein war so sicher intensiver gefühlt, wie von einem deutschen Autor umschrieben: "Du hast Angst, weil du so weit weg von zu Hause lebst. Aber dein Heim ist nicht hier oder dort; Es ist unmittelbar in deinem Herzen." Damals hatten sie diesen Satz noch nicht verstanden. Sie gingen in der Hoffnung auf eine große Belohnung für diese Herausforderung, ihr Leben zu verändern.

Ihr Lebensweg weit weg von der Heimat wurde bestimmt von Jemandem, der verständlicherweise auf seine oder ihre künstlerische Laufbahn setzte, weniger auf angehäuftes Wissen als auf erhoffte Fortschritte der Kunstschaffenden selbst, die diese Entscheidung zugunsten ihrer künstlerischen Entwicklung akzeptierten. Dafür nahmen sie Fremdheit in Kauf.

Aber diese Künstler hatten vorgefasste Erfahrungen, die ihnen das Erkennen des Anderen erschwerten. Oft vermischten sie es mit dem Eigenen, oder es konnte passieren, dass das Andere das Eigene auf absoluten Hochglanz polierte. Es konnte auch sein, dass nur manches Andere vom eigenen formellen Bildungs- und Lebensmechanismus aufgesogen wurde.

Ihre künstlerischen Produkte sind deshalb unterschiedlich, denn aus ihrem Eigenen und dem erworbenen Anderen wird etwas Neues destilliert und als Brennstoff für die künstlerische Arbeit genutzt, je nach Ziel und Sichtweise.

Jeder bringt eigene menschliche Präkonditionen ein jenseits dieses Destillats aus mitgebrachten und dazu erworbenen Erfahrungen und unterstützt dadurch Inhalt und Andeutung des Kunstwerks, wie Menschen in anderen Berufsfeldern auch. Die durch Reisen gemachten Erfahrungen werden akkumuliert, durchschaut und umgesetzt in unterschiedliche Ideen.

Ausstellungsbeteiligungen brachten Mehrwert für die Arbeiten und waren Top-up-Ereignisse für die ausgewählten Künstler, für die das aber inzwischen Vergangenheit ist. Wie werden sie die gegenwärtige Kunstausstellung für sich nutzen, die sie als sinnvoll oder weniger notwendig verstehen mögen?

Nicht notwendig, weil diese Ausstellung eine unspezifische Zusammenstellung von einst ausgewählten Künstlern ist. Nicht notwendig, weil es keine international hochrangige Ausstellung ist. Nicht notwendig, weil der Ausstellungstitel neutralwertig ist für die Künstlerbiografie. Notwendig sind aber Komponenten, die man für das Zusammenstellen einer Ausstellung braucht, wie Geldmittel, Unterstützungsbedingungen, die eng mit der Realisierung verknüpft sind. Ich stehe dafür ein, dass Künstlerinnen und Künstler nicht nur Kunst machen, sondern auch bemüht sind, den Status des Künstlerseins zu bewahren.

Rama IX Art Museum Foundation

Notwendig, weil eine öffentliche Ausstellung (auch für die, die nie im Ausland waren) Chancen bietet, sich mit dem Publikum auszutauschen. Notwendig, weil Landleute das Publikum sind, die von dir selbst schon etwas Spezifisches erwarten. Wenn du schon einmal eine Reise-Chance hast und Wert auf Kunst und künstlerische Tätigkeit legst, musst du auch an den Stellenwert von Kommunikation zwischen Kunst und Publikum glauben, obwohl es sich um eine einfache nationale Ausstellung und Kommunikation mit den Einheimischen handelt, ohne Medienaufmerksamkeit und berühmten Kurator.

Entscheidungen zwischen Notwendigkeit und nötigem Kompromiss, zwischen Finanzspielraum und Bewahrung des Künstlerstatus mussten getroffen werden unter Berücksichtigung von Finanz-, Ehr- und Ego-Problemen. Trotzdem ist sehr interessant, dass nicht nur künstlerische Arbeitsprozesse das Wesen des Menschen ans Licht holen können, sondern auch der Vorbereitungsprozess einer Ausstellung Chancen eröffnet für die simplen Seiten des Menschlichen. Dieser Prozess zeitigt die kritischen Schritte für die Künstler, den Kurator und andere Beteiligte, sich selbst aus dem intellektuellen Käfig zu befreien. Man hat dabei Gelegenheit, die nackte Wahrheit zu erkennen, während man Exzellenz anstrebt.

Für die Organisatoren ist eine Kunstausstellung immer von großer Bedeutung, auch wenn sie zunächst aus Liebe zur Kunst und in der Absicht zustande kam, ein gutes Resultat zu erzielen. Obwohl zu Beginn sehr einfach, kann ein Projekt als altmodisch, wenig aussagekräftig, als zu statisch oder repetitiv kritisiert werden, während die Ausstellung politische Machtausübung und Kompetenz vortäuschen mag (meist durch eine Organisation oder Person), anstatt die Kraft der Kunst hervorzuheben.

Kunst ist Kunst. Sie kann leuchten oder trübe erscheinen in der Präsentation. Eine ehrenwerte Prinzessin kann in falsche Umgebung geraten. Das Nichts kann sich verkleiden als etwas. Das Verschwommene wird momentan zum Rätsel, bevor es endlich vergessen wird, wenn die Außenwelt wie üblich die wirkliche Welt verdrängt. Es wird interessant sein zu sehen, ob die Kunstwerke als freie, unterschiedliche Denkformen in dieser Ausstellung über ihre große Reise erzählen können oder nicht. Und wie?

Falls es nicht nötig ist zu erzählen, wofür kommt man noch hier zusammen? Nur weil die Biografien aller Künstler durch die frühen selbst gewählten Chancen miteinander verbunden sind?

Würden die Exponate Erzählungen oder Geschichten, lang oder kurz, stückweise oder komplett vermitteln, wie würden wir dann die Hinweise der Kunstwerke verstehen, sie erschmecken? Die Herausforderung mag im Aufnehmen des Gesamtbildes der ausgestellten Kunstwerke bestehen, deren Vergangenheit ihre Gemeinsamkeit darstellt.

Sollten wir keine Gemeinsamkeit erkennen, können wir auch die momentane Eigenständigkeit der Kunstwerke erfassen und individuell erfüllen.